Ausgabe 96 | Juni 2021

Zeitung des Polizeipräsidiums Hagen

EINS EINS NULL

Polizei Hagen

bürgernah · kompetent · engagiert

Umbau des Polizeipräsidiums

Das Hagener Polizeipräsidium an der Hoheleye wird fünf Jahre lang umgebaut und grundsaniert. Der Umzug steht kurz bevor.

Mehr Details finden Sie auf Seite 3.

Weitere Themen

- Polizei Hagen stellt Polizeiliche Kriminalstatistik 2020 vor
- Unbemannte Fluggeräte im Einsatz bei der Polizei
- Vorstellung der Verkehrsunfallstatistik
- Geiz macht blind
- Neues Gesicht in der Pressestelle
- Neues von Kommissaranwärterin Melanie
- Auf die richtige Ladung kommt es an

Diensthund Wahkan

Diensthundführerin Melina Lippe und ihr Hund Wahkan sind seit einem Jahr als Team unterwegs. Wir geben Ihnen Einblick zu den Erlebnissen des Duos.

Mehr Details finden Sie auf Seite 5.

Polizeitaucher

Auch unter Wasser ist die Polizei im Einsatz. Was es braucht um Polizeitaucherin oder Polizeitaucher zu werden, welche Einsätze die Einheit hat und welche Herausforderungen es gibt, *lesen Sie ab Seite 12.*

Neuer Wachleiter

Die Polizeiwache in Hohenlimburg hat seit Mai 2021 einen neuen Wachleiter. PHK Marcus Winkler hat EPHK Michael Bischoff abgelöst. Marcus Winkler ist als Wachleiter nun Vorgesetzter von 22 Beamtinnen und Beamten.

Mehr Infos finden Sie auf Seite 18.

Inhalt

Inhalt

Wir ziehen um! 3
Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2020 für Hagen 4
Neues aus dem Diensthundewesen 5
Unbemannte Fluggeräte im Einsatz bei der Polizei 6
Vorstellung der Verkehrsunfallstatistik 8
Geiz macht blind 9
Unter Druck funktionieren sie am besten 12
Facebookgeschichten und Social Media 14
Neues Gesicht in der Pressestelle 16
Kommissaranwärterin Melanie gibt neue Einblicke in ihr Studium 17
Die Polizeiwache Hohenlimburg hat einen neuen Wachleiter 18
Auf die richtige Ladungssicherung kommt es an 19
Bilderrätsel 20

So erreichen Sie uns

Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Hoheleye 3, 58093 Hagen
Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0
Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

Notruf 110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510
Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet: hagen.polizei.nrw
Email: Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de
Facebook: www.facebook.com/polizei.nrw.ha
Twitter: twitter.com/polizei_nrw_ha
Instagram www.instagram.com/polizei.nrw.ha/

Impressum

Herausgeber:
FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

Redaktion:
Ramona Arnhold, Sylvia Deitmer, Marcus Galecki, Tina Heithausen, Sebastian Hirschberg, Bettina Kleine, Melanie, Jessica Oeing, Jens Rabe, Arne Rosenbaum, Thomas Roth, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Marc Scheene, Patricia Schmidt, Tim Sendler, Michael Schulz, Michael Siemes, Oktay Yilmaz.

Druck:
Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

Anzeigenverwaltung:
Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden
Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174
www.vdp-polizei.de

Auflage:
ca. 15.000 Stück

Internes

Wir ziehen um!

Das Hagener Polizeipräsidium wird fünf Jahre lang umgebaut und grundsaniert

So soll das umgebaute und sanierte Polizeipräsidium an der Hoheleye nach der Fertigstellung aussehen.

Von Tino Schäfer, Pressestelle

Bald ist es soweit: Im kommenden Juli wird das Hagener Polizeipräsidium umziehen, denn es stehen unserer mittlerweile in die Jahre gekommenen Liegenschaft umfangreiche Umbaumaßnahmen bevor.

Weite Teile des in den 1970er Jahren gebauten Gebäudekomplexes werden abgerissen. Das neunstöckige Hochhaus wird grundsaniert und es entsteht ein neuer viergeschossiger Anbau. Die Vorarbeiten sind bereits angelaufen und die ersten Bagger rollen.

Aber so richtig losgehen kann es erst, wenn knapp 300 Beschäftigte in ihr neues Domizil in der Funckestraße gezogen sind. Mit dieser Übergangslösung am Ischeland hat die Hagener Polizei ein Objekt gefunden, welches den notwendigen Anforderungen entspricht.

Das Gebäude, welches für einige Jahre angemietet wurde, musste allerdings in den letzten Wochen baulich auf die polizeilichen Bedürfnisse angepasst werden. Diese Arbeiten sind nun bald abgeschlossen. Der Umzug, der an den ersten beiden Wochenenden im kommenden Juli stattfindet, stellt eine besondere logistische Herausforderung dar und wird mit Hilfe einer externen Firma durchgeführt. Wenn alles nach Plan läuft, können alle Beschäftigten in rund fünf Jahren wieder zurück an die Hoheleye ziehen. Aber bis dahin ist noch sehr viel zu tun.

Im Jahr 2014 ist die endgültige Entscheidung gefallen, dass es höchste Zeit für eine Grundsanierung oder einen kompletten Neubau ist. Denn vieles im Präsidium befindet sich noch im Ursprungszustand aus den 1970er Jahren. So sind die Fenster noch die ersten, die eingebaut wurden und bieten keine optimale Wärmedämmung.

Aufgrund der günstigen Lage der Hoheleye in unmittelbarer Nähe zur Autobahn entschied man sich klar gegen einen Neubau an einem anderen Standort und somit für eine Grundsanierung und einen ergänzenden Neubau.

Eine eigens eingerichtete Projektgruppe mit über 30 Mitgliedern hat bereits seit einigen Jahren alles genauestens vorbereitet.

Jetzt geht es nur noch darum, die umfangreichen Pläne in die Tat umzusetzen. „Nur“ ist hier allerdings leicht gesagt, denn das millionenschwere Projekt ist hochkomplex und bedarf einer sehr gut durchdachten Umsetzung.

Bereits in wenigen Wochen lautet die Anschrift des Hagener Polizeipräsidiums nicht mehr Hoheleye 3, sondern Funckestraße 41. Für Bürgerinnen und Bürger ändert sich aber gar nicht so viel.

Denn die Polizeiwache Hoheleye, welche neben allen anderen Polizeiwachen in Hagen erster Ansprechpartner ist, verbleibt an ihrem alten Standort. Ebenso die Leitstelle, die Direktion Verkehr, die Kfz-Werkstatt, Teile der Kriminalpolizei und das Polizeigewahrsam ziehen nicht mit um.

Wenn in Kürze unsere stellvertretende Behördenleiterin Nicole Heiden den offiziellen Startschuss für den Umzug gibt, geht es also nun endlich los: „Ich freue mich, dass wir am Ischeland eine sehr gute Übergangslösung für unsere Beschäftigten gefunden haben, um dann in rund fünf Jahren wieder zurück zur Hoheleye ziehen können. Dann allerdings in ein hochmodernes Polizeipräsidium, welches optimal auf unsere Anforderungen ausgerichtet ist.“

Das Polizeipräsidium

Das Gelände an der Hoheleye und das Polizeipräsidium Hagen stehen im Eigentum des Bau- und Liegenschaftsbetriebs Nordrhein-Westfalen. Die Polizei ist hier „nur“ Mieter.

Das Polizeipräsidium Hagen wurde im Jahr 1974 fertiggestellt und feierlich eingeweiht.

Hagen

Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2020 für Hagen

Stellvertretende Behördenleiterin und Kripo-Chefin gaben die Zahlen für die Stadt bekannt

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Am Montag, 08. März 2021, wurde die Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2020 vorgestellt. Die Hagener Zahlen gaben die stellvertretende Behördenleiterin Nicole Heiden und Kriminaldirektorin Michaela Helm bei einer telefonischen Pressekonferenz bekannt. Das Fazit in Kürze:

1) Die Kriminalität in Hagen befindet sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Polizei Hagen konnte die gute Bilanz der Vorjahre behaupten.

2) Die Aufklärungsquote konnte erneut verbessert werden.

3) Die Pandemie hinterlässt auch bei den Kriminalitätszahlen ihre Spuren.

2020 verzeichnete die Polizei Hagen 14.014 Straftaten, genau 30 Taten mehr als im Jahr 2019 (13.984 Straftaten) bzw. +0,21 Prozent. Die Aufklärungsquote insgesamt stieg neuerlich von 57,39 Prozent im Jahr 2019 auf 59,97Prozent (+2,58 Prozent). Sie liegt damit wieder deutlich über dem Landesdurchschnitt von 52,8 Prozent. 6.163 Tatverdächtige wurden ermittelt, 91 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr. 1.402 dieser Tatverdächtigen waren jünger als 21 Jahre (338 Kinder, 535 Jugendliche und 529 Heranwachsende). Die Quote der sogenannten „Jugendkriminalität“ sank auf 22,75 Prozent um über 3 Prozentpunkte.

Insbesondere der sexuelle Missbrauch von Kindern und Jugendlichen wird von der Polizei in Hagen als Schwerpunkt bei der Kriminalitätsbekämpfung neu definiert. 42 Fälle des sexuellen Missbrauchs wurden 2020 allein für Hagen erfasst, 7 mehr als im Vorjahr. 30 Mal waren Kinder das Opfer, 3 Mal Jugendliche. Zur Verdeutlichung: Hagen ist in dieser Hinsicht kein „Hotspot“. Aber es handelt sich um ein drängendes, gesamtgesellschaftliches Problem. Die Polizei Hagen wird es massiv und in aller Konsequenz angehen.

Kriminaldirektorin Michaela Helm stellte die Gewaltdelikte vor. 5 Tötungsdelikte wurden im Jahr 2020 für das Polizeipräsidium Hagen erfasst, in 4 Fällen blieb es beim Versuch, eine Tat wurde vollendet. Bei drei versuchten Tötungsdelikten handelte es sich um sogenannte „Messerstechereien“, bei denen es glücklicherweise bei einer Körperverletzung blieb. Das vierte versuchte Tötungsdelikt ist noch den Auseinandersetzungen im Hagener Rocker-Milieu zuzuordnen, welche bereits im Jahr 2018 begannen. Ausgangspunkt für das tatsächlich vollendete Tötungsdelikt war das Beziehungsende eines serbischen Paares, welches den Tatverdächtigen letztlich veranlasste, die Frau in der gemeinsamen Wohnung mittels zahlreicher Messerstiche zu töten.

Die Straßenkriminalität, also jene Delikte, die die Hagener Bürgerinnen und Bürger unmittelbar wahrnehmen, hat sich 2020 wieder erfreulich entwickelt. Mit 3.141 Delikten gab es 258 Taten weniger (-7,59 Prozent) als noch im Jahr zuvor.

„Hier sind wir bei dem zweiten Behördenschwerpunkt der polizeilichen Kriminalitätsbekämpfung, der mir ebenfalls sehr wichtig ist. Das Gebiet der Stadt Hagen zeigt in diesem Zusammenhang kein homogenes Bild. Die Innenstadt mit den angrenzenden Bezirken Altenhagen und Wehringhausen waren und sind weiterhin die Bereiche, in denen wir auch künftig unsere Aktivitäten verstärken wollen. Nicht ausschließlich, aber in besonderem Maße werden dort im Jahr 2021 uniformierte Kräfte deutlich wahrnehmbar sein. Sie, sowie Fahnder in ziviler Kleidung, werden das Phänomen der Straßenkriminalität gezielt bekämpfen“, betonte Regierungsdirektorin Heiden bei der Pressekonferenz.

Knorz

Diensthunde

Neues aus dem Diensthundwesen

Diensthundführerin Melina Lippe und ihr Hund Wahkan sind seit einem Jahr als Team unterwegs

Schäferhund Wahkan und seine Hundeführerin Melina Lippe können sich blind aufeinander verlassen.

Von Arne Rosenbaum, Leitungsstab

Sie behinderten Löscheinsatz in Hagen - Polizeihund Wahkan vertreibt Dutzende Gaffer“ so titulierte eine Boulevard-Zeitung jüngst einen Einsatz in Hagen am 04.04.2021 auf ihrer Internetseite.

Polizeioberkommissarin Melina Lippe, so heißt der neueste Zuwachs in unserem siebenköpfigen Diensthundführerteam im Polizeipräsidium Hagen. In den nachfolgenden Zeilen begleiten wir sie durch ihre fast eineinhalbjährige Tätigkeit bei einer der abwechslungsreichsten und tierischsten Aufgaben der Polizei:

Von vorne: Seit Ende 2019 ist die Hagenerin nun Diensthundführerin. Zuvor war sie auf Streife im Wach- und Wechseldienst in unserer Polizeiwache Innenstadt tätig. Das Thema Hunde bei der Polizei faszinierte sie dabei schon immer. Auch privat hat sie große Freude am Training mit Tieren. Zuhause hat sie nämlich zwei Pferde und einen Hund (dieser ist allerdings kein Diensthund), sodass sie nun ihr Hobby zum Beruf machen konnte. In den Hunden sieht nicht nur sie ein vielseitiges Einsatzmittel (gemäß Polizeigesetz NRW gilt der Diensthund als ein Hilfmittel der körperlichen Gewalt und somit als Zwangsmittel) sondern versteht sich und ihren Kollegen auf vier Pfoten vielmehr als ein Team.

2020 hat Melina Lippe ihre neue Aufgabe unter anderem verstärkt mit dem Training und dem Grundlehrgang verbracht. Denn man wird nicht einfach umgesetzt und kann von einem auf dem nächsten Tag mit einem Hund Einsätze fahren. Die Polizistin musste hier in der Theorie z.B. Kynologie (also die Lehre von Pflege, Erziehung, usw. rund um Hunde) und die rechtlichen Voraussetzungen zum Einsatz von Diensthunden lernen. Zudem mussten sich Hund und Mensch erstmal kennenlernen, „beschnuppern“.

Im April des letzten Jahres hat sie ihren Partner erhalten. Er heißt„Wahkan“ und ist ein deutscher Schäferhund. Damit ist er übrigens der einzige Vertreter seiner Rasse bei der Polizei Hagen, die anderen Diensthundführerinnen und -führer haben belgische Schäferhunde. Durch sein Äußeres verschafft er sich viel Respekt im Dienst. Die Diensthundführerinnen und -führer haben für die Kolleginnenen und Kollegen im Wachdienst einen unermesslichen Wert. Polizeihunde können alleine durch ihr Auftreten brenzlige Situationen entscheidend deeskalieren und beruhigen. Zudem hilft ihr Riecher je nach Ausbildung auch zu wichtigen Funden, sei es Sprengstoff, Betäubungsmittel oder sogar vermisste Personen, und und und.

Der vierjährige Wahkan ist Quereinsteiger. Er ist kein gebürtiger Diensthund, wie sie z.B. in den Landesoberbehörden für die Dienste bei der Polizei gezüchtet werden, sondern kommt aus privater Hand. Bei seiner Vorbesitzerin wurde er in der Sportfährte ausgebildet und hat somit schon einmal ein gutes„Näschen“ bewiesen. Im August konnte das Duo dann mit dem Lehrgang beginnen. Geprüft wurden drei Teilelemente:

1) Schutzdienst: Durchsuchung von Gebäuden und Finden/Verbellen von Tätern, Schützen der Hundführerin. Auch das gemeinsame Arbeiten im Team wird geübt und geprüft.

2) Stöbern nach Gegenständen

3) Unterordnung: Der Grundgehorsam des Hundes gegenüber der Diensthundführerin wird überprüft.

Nach dem Lehrgang konnten Melina und Wahkan alle Prüfung Ende 2020 erfolgreich absolvieren. Wahkan ist somit nun ein einsatzfähiger Diensthund, Melina eine einsatzfähige Diensthundführerin.

Seit der Prüfung fährt Melina Lippe wieder Streife. Ihr Streifenpartner sitzt nun jedoch nicht mehr vorne neben ihr, sondern hinten im Kofferraum des Streifenwages.

Hagen

Vorstellung der Verkehrsunfallstatistik 2020

Zahlen in Hagen sind auf einem niedrigen Niveau.

Von Ramona Arnhold, Leitungsstab

Im März 2021 stellten die stellvertretende Behördenleiterin Nicole Heiden und Polizeidirektor Hubert Luhmann (Direktionsleiter Verkehr) die Verkehrsunfallstatistik aus dem Jahr 2020 vor. Coronabedingt fand die Pressekonferenz in diesem Jahr als Telefonkonferenz statt.

Tägliche Arbeit der Polizei: die Unfallaufnahme.

Das erfreuliche Fazit:

1) In Hagen sind die Verkehrsunfallzahlen auf einem niedrigen Niveau.

2) Die Gefahr bei einem Unfall in Hagen zu Schaden zu kommen, ist vergleichsweise gering.

3) Die Zahl der Verletzten sank im Jahr 2020 auf 623 Personen.

4) Seit dem Jahr 2018 sinken die Zahlen bei Unfällen mit Kindern konstant, im Jahr 2020 wurden 50 Jungen und Mädchen bei Unfällen verletzt.

In Hagen wurden im Jahr 2020 insgesamt 8.571 Unfälle (2019: 8.082) aufgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Verletzten auf insgesamt 623 Personen (2019: 661), davon wurden 76 schwer und 547 leicht verletzt.

Auch die Anzahl der getöteten Personen sank. Im Jahr 2020 starben zwei Menschen bei Verkehrsunfällen, im Jahr 2019 waren drei Personen nach Unfällen verstorben.

„Die Polizei Hagen hat ihren Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit wiederholt auf die Reduzierung der Unfälle mit Fußgängerinnen und Fußgängern gelegt. Mit Erfolg - auch die Zahl der Unfälle dieser Art ist rückläufig und hat sich somit positiv entwickelt“, berichtete die stellvertretende Behördenleiterin Nicole Heiden.

2020 wurden 84 Unfälle mit Fußgängerinnen und Fußgängern verzeichnet, im Jahr 2019 waren es hingegen noch 99. Die Ursachen bei diesen Unfällen sind vielfältig. Sie reichen von der Missachtung von Rotlicht an Ampeln, Zwischenfällen beim Betreten der Fahrbahn auf sogenannten Zebrastreifen, bis hin zur Ablenkung durch Smartphones, während sich Personen durch den öffentlichen Verkehrsraum bewegen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bekämpfung von Unfällen mit Kindern. Diesem wichtigen Bereich widmet sich die Behörde genau wie in den Vorjahren akribisch.

Seit dem Jahr 2018 sinken die Zahlen konstant (2018:72 Unfälle, 2019:59 Unfälle), im Jahr 2020 wurden 50 Jungen und Mädchen bei Unfällen verletzt, 17 von ihnen waren Mitfahrer im Auto, auf Zweirädern oder fuhren mit dem Bus.

„Wir möchte an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass Kinder in Fahrzeugen jederzeit gut gesichert werden müssen. Im Auto ist stets ein Sicherheitsgurt anzulegen und je nach Alter und Größe des Kindes ein Kindersitz zu nutzen. Bei Fahrten auf dem Motorrad ist zwingend darauf zu achten, dass Jungen und Mädchen einen Helm und entsprechende Schutzkleidung tragen. Nur so kann schweren Verletzungen vorgebeugt werden“, betonte Polizeidirektor Hubert Luhmann.

Auch im Jahr 2021 werden die Beamtinnen und Beamten der Polizei Hagen den Fokus auf die Bekämpfung von Unfällen mit Kindern legen, um die Zahlen weiter zu senken.

Die Zahl der Fahrradunfälle in Hagen liegt weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Im Jahr 2020 sind 77 Unfälle gezählt worden und somit zwei weniger als im Jahr 2019. Von den 77 Unfällen mit dem Rad waren 23 Unfälle mit Beteiligung von Pedelecs, bei drei Unfällen waren Senioren betroffen. Zudem wurde lediglich ein Unfall mit einem E-Scooter gezählt, obwohl sich diese immer größerer Beliebtheit erfreuen.

„Insgesamt kann festgehalten werden, dass auf die Einwohnerzahl umgerechnet, die Gefahr bei einem Unfall in Hagen zu Schaden zu kommen, vergleichsweise gering ist. Die drei Hauptursachen von Unfällen mit Personenschaden sind Fehler beim Abbiegen/Wenden, die Nichteinhaltung des Abstands und das falsche Verhalten gegenüber Fußgängerinnen und Fußgängern“, ordnet Polizeidirektor Hubert Luhmann die Zahlen ein.

Kriminalprävention

Geiz macht blind...

oder die Geschichte über einen Betrugsversuch beim vermeintlichen Verkauf eines beliebten Oldtimers

Dieser Oldtimer, ein Mercedes 190 SL, sollte angeblich zum Verkauf stehen. Hinter dem Schnäppchen steckte jedoch ein Betrugsversuch, der glücklicherweise misslang.

Von Winfried Budde, Zentrale Aufgaben

Seit einigen Jahren fahre ich einen Oldtimer, einen inzwischen 37 Jahre alten Mercedes 280 SL des Typs 107. Mein sich wohl nie realisierender Traum ist ein Mercedes 190 SL, Typ W 121. Im letzten Jahr machte mich meine Frau auf die folgende Zeitungsanzeige aufmerksam:

„Sehr gepflegter Oldie Mercedes-Benz 190 SL, EZ 04/1960, 78 kw/105 PS, 127.190 km, sehr schöner Zustand, hell-blau (orig. Farbe Azur DB 334) original Leder creme, deutsche Erstzul. Solex, Uhr, Becker Mexico, Kein Rost, VB € 57.000, bei Interesse melden Sie sich bitte unter: xxxxxxxxxxxxxx@g-mail.com".

Trotz meines Wunsches einen 190 SL mein Eigen zu nennen war ich mir sofort darüber im Klaren, dass es sich hier nur um einen Betrugsversuch handeln konnte. Denn ein gepflegtes entsprechendes Exemplar kostet jenseits der 120.000 Euro. Aus Spaß ging ich jedoch auf die Anzeige ein und schrieb den angeblichen Verkäufer an und bat um Fotos sowie um Angaben, wo das Fahrzeug besichtigt werden könne. Mir war klar, dass es nie zu einer Besichtigung des Fahrzeugs kommen würde. Bereits nach einer Stunde erhielt ich von einem angeblichen Doktor K. eine Mail, in der er all die Daten aus der Zeitungsanzeige wiederholte.

Zwar wurden „weitere Bilder" in Aussicht gestellt, jedoch befanden sich keine bei der Mail. Da auch auf die Besichtigungsbitte nicht eingegangen worden war schrieb ich noch am gleichen Abend zurück. Daraufhin erhielt ich nur wenige Stunden später eine Mail, der 19 Fotos von einem wunderschönen Mercedes 190 SL beigefügt waren. Interessanterweise überwiegend mit einem deutschen Kennzeichen.

In relativ gutem, aber gebrochenem Deutsch schrieb mir jemand eine herzzerreißende Geschichte. Mein erster Ansprechpartner sei sein Ex-Schwager, der sich in Deutschland um die Aufgabe der Zeitungsanzeige gekümmert habe. Er sei in Deutschland als Zahnarzt tätig gewesen, ist aber nach der schweren Trennung von seiner Frau zurück nach Finnland gegangen. Da ihn der 190 SL immer wieder schmerzhaft an seine Frau erinnere und er den Wagen wegen dieser Erinnerungen nicht mehr fahren könne, müsse er schnell weg. Daher der günstige Preis.

Er bot mir an den Wagen in Finnland zu besichtigen und gegebenenfalls gleich gegen Barzahlung mitzunehmen. Sollte mir dies jedoch nicht möglich sein hatte er natürlich gleich eine Lösung parat. Er könne die Lieferung innerhalb von fünf Tagen an einen Ort meiner Wahl organisieren, kostenlos und völlig ohne Risiko für mich. Sollte mir der Wagen nicht gefallen würde er ihn natürlich auch zurücknehmen.

Jetzt wurde der Spaß also schon etwas konkreter. Natürlich erkundigte ich mich als heißer Interessent noch am gleichen Tag danach, wie denn der Kauf ablaufen könnte. Ich erhielt wieder eine sehr umfangreiche Mail. In dieser schlug man mir die Abwicklung über ein Treuhandunternehmen vor, welches angeblich auch durch die Bundesregierung in Anspruch genommen worden sei. Ein entsprechender Link zu der Firma war beigefügt.

Ich hätte den Kaufpreis an dieses Unternehmen überweisen sollen, welches auch gleichzeitig für die Auslieferung verantwortlich gewesen wäre.

An den Verkäufer würde das Geld erst weitergeleitet, wenn ich mich dazu entschließe den Wagen zu behalten. Sollte dies nicht der Fall sein, würde ich das Geld zurückerhalten. Ein Schelm, der

Kriminalprävention

Böses dabei denkt! Natürlich habe ich mir die sehr professionell aufgebaute Website angesehen.

Ich fand Geschäftsbedingungen, Danksagungen für tolle Abwicklungen und eine Vielzahl von Erläuterungen. Bei genauer Betrachtung fand man aber auch Rechtschreib- und Grammatikfehler, die in der Vielzahl bei einem seriösen Unternehmen nicht zu erwarten sind. Auch gab es Diskrepanzen zwischen den AGB und den Aussagen des „Dr. K.". Interessant war auch, dass sich die Konten auf die man das Geld überweisen sollte zum Beispiel in der Ukraine oder auf den Bahamas befanden.

Rührig waren die sicherlich als Versuch einer vertrauensbildenden Maßnahme beigefügte Kopie seines Passes und von Bildern, die den angeblichen Doktors mit Frau und zwei erwachsenen Kindern vor einer schönen Urlaubskulisse zeigten. Ebenfalls beigefügt war eine deutlich als „Copy" gekennzeichnete Kopie der Zulassungsbescheinigung Teil II des 190 SL. Demnach war das Fahrzeug 2013 auf eine Halterin in Recklinghausen zugelassen und dann zu einem unlesbaren Datum an den in Hannover wohnenden Herrn „Dr. K." veräußert worden. Tatsächlich war der Wagen in Recklinghausen zugelassen und ist später an einen Zahnarzt in Hannover verkauft worden.

Wer leichtgläubig und heiß auf das entsprechende Auto ist, fällt unter Umständen auf das Täuschungsmanöver rein und hat dann ein großes Problem. Der ganze bisherige umfangreiche Mailverkehr war innerhalb von 48 Stunden abgelaufen. Ich wollte dem vermeintlichen Herrn Dr. K. das Gefühl vermitteln mich an der Angel zu haben und habe mich erst einmal nicht mehr gemeldet. Fünf Tage später habe ich dann aber eine abschließende Mail geschrieben, die ich hier nicht wiedergeben möchte. Eine Reaktion des „Dr. K." erfolgte daraufhin erwartungsgemäß nicht mehr.

Über Recherchen bekam ich Kontakt zu dem ehemaligen tatsächlichen Eigentümer des Fahrzeugs. Er teilte mir mit, dass er im Zusammenhang mit dem Verkauf des Fahrzeugs vor Jahren einem Interessenten die durch ihn als „Copy" gekennzeichnete Zulassungsbescheinigung Teil II und eine Vielzahl von Fotos mit Kennzeichen zur Verfügung gestellt hat. Diese Zulassungsbescheinigung wurde durch den angeblichen Doktor verfälscht.

Bereits 2017 fiel das Fahrzeug bei einem Betrugsversuch einem Freund des Verkäufers auf. Seinerzeit sollte der 190 SL sogar nur 31.000 Euro kosten.

Eigenanzeige

Kriminalprävention

Das ist schon derartig lächerlich, dass da eigentlich niemand drauf reinfallen dürfte. Zu befürchten ist aber, dass die Betrüger trotzdem den einen oder anderen Erfolg verzeichnen können. Über dieses Erlebnis habe ich in einer Fachzeitschrift der Mercedes-Oldtimerclubs, umfangreicher als es mir hier möglich ist, berichtet. In der Folge bat mich eine Oldtimerversicherung darum, diesen Artikel veröffentlichen zu dürfen.

Ausgelöst durch diese Artikel haben sich mehrfach Oldtimerfans bei mir gemeldet, die das gleiche Erlebnis hatten. Zuletzt im Januar 2021. Mal stand das Fahrzeug auf Kreta, mal in Schweden oder aber in Finnland. Keiner der Anrufer hat eingestanden, dass er auf diesen Betrugsversuch hereingefallen ist. Hoffen wir mal, dass das stimmt.

Immer sind die Geschichten gleich, teilweise wird holpriges Deutsch mit den gleichen Formulierungen und Rechtschreibfehlern wiedergegeben, was für den gleichen Täter spricht. Die Transaktionsfirmen haben immer wieder andere Namen und Websites, die dann auch nach wenigen Wochen wieder verschwunden sind.

Angeboten werden immer interessante Oldtimer wie Mercedes Pagoden, Mercedes 190 SL oder aber alte Porsche. Immer zu unrealistisch niedrigen Preisen. Das gesunde Bauchgefühl müsste einem bereits sagen, dass es so etwas nicht geben kann. Aber hier ist es wohl wie mit der Liebe: Manchmal macht sie blind. Natürlich hat es eine Vielzahl von polizeilichen beziehungsweise staatsanwaltlichen Ermittlungsverfahren gegeben, die letztendlich aber alle im Sande verlaufen sind, weil der gesamte Mailverkehr und auch die Websites über Server abgewickelt werden, die häufig in osteuropäischen oder sonstigen Staaten stehen, auf die die deutsche beziehungsweise europäische Justiz keinen Zugriff hat.

Der Zugang zu solchen Servern wird von den Betrügern für eine kurze Zeit angemietet und nach Mietende verschwinden alle Spuren. Auch über die Zeitungsanzeigen kommt man nicht weiter, da diese heute online aufgegeben werden können und bei direkter Bezahlung keine Personalien angegeben werden müssen.

Dass Prepaidhandys für derartige Betrügereien gekauft und nach kurzer Zeit entsorgt werden, ist vielleicht bekannt. Über die Telefonnummer kommt man somit auch nicht weiter.

Was soll das Fazit dieses Artikels sein? Er soll Sie warnen. Ich denke, fast jeder der schon einmal einem Betrüger auf den Leim gegangen ist hätte vorher gesagt, dass ihm das nicht passieren könne und trotzdem hat es geklappt. Niemand hat etwas zu verschenken.

Haben Sie ein gesundes Misstrauen wenn Ihnen ein vermeintlich supergünstiges Angebot unterbreitet wird und vertrauen Sie niemanden, der Sie zu einer Geldleistung veranlassen will, ohne dass Sie die Gegenleistung sehen. Beraten Sie sich mit Ihrer Familie und/oder Freunden, bevor Sie sich auf etwas einlassen, ist es auch noch so reizvoll.

Und, damit Sie nicht selber in eine ähnliche Situation wie der ehemalige rechtmäßige Besitzer des 190 SL kommen, geben Sie niemals irgendeinem vermeintlichen Interessenten Unterlagen, auch nicht als Kopie, von Ihren Autos oder Ausweisen.

Sie sind Opfer geworden?

Die Maschen von Betrügerinnen und Betrügern sind vielseitig. Sie gehen zumeist sehr raffiniert vor, um an das Geld ihrer Opfer zu kommen

Wenn Sie fürchten auf einen Betrug heringefallen zu sein oder wenn Sie den Verdacht haben, Opfer eines Betrugsversuches geworden zu sein, wenden Sie sich bitte umgehend an die Polizei und erstatten Sie umgehend eine Anzeige.

Dies geht auf jeder Polizeiwache. Alternativ können Sie in einigen Fällen eine Online-Anzeige über die Internetwache aufgeben. Diese finden Sie unter folgender URL:

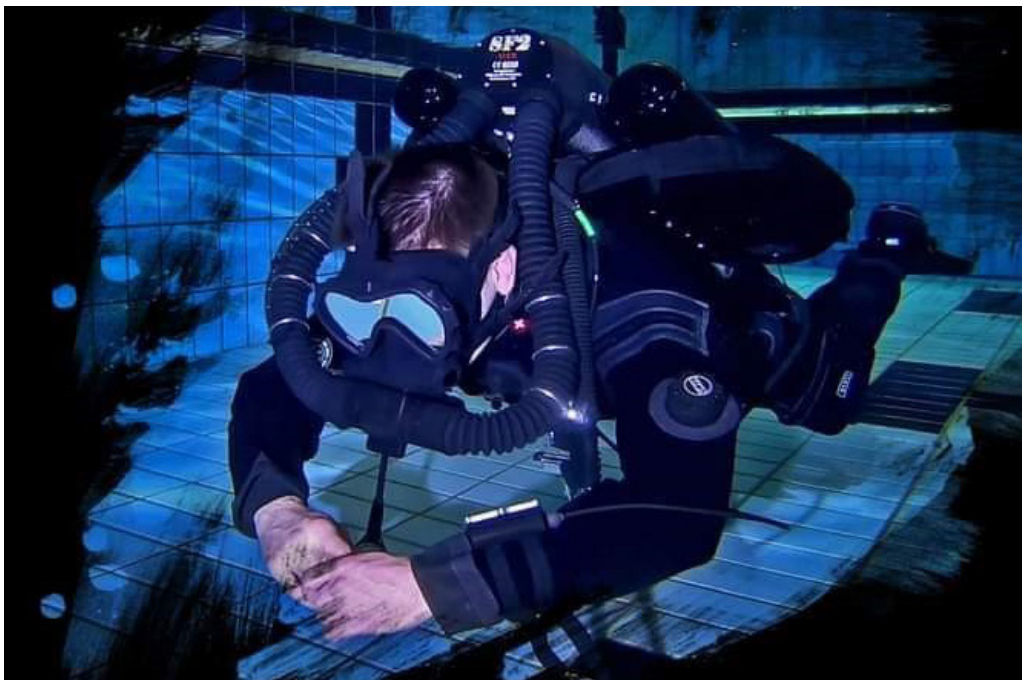
https://service.polizei.nrw.de/anzeige

In dringenden Fällen zögern Sie nicht den Notruf der Polizei zu wählen. Dieser ist rund um die Uhr über die Rufnummer 110 erreichbar.

Polizeitaucher

Unter Druck funktionieren sie am besten

Ein Besuch bei der 2. Technischen Einsatzeinheit der Polizei in Wuppertal



Ein Polizeitaucher der 2. Technischen Einsatzeinheit bei der Arbeit unter Wasser.

Von Patricia Schmidt, Wache Innenstadt

Unter Druck funktionieren sie am besten - Polizeitaucher" - so ähnlich könnte der Slogan unserer Spezialeinheit klingen. Doch welche Aufgaben übernehmen die geschulten Einsatzkräfte überhaupt? Wann werden sie als Unterstützung angefordert und wie viel Training bedarf es, um auch unter Wasser für die Polizei im Einsatz zu sein? Diesen spannenden Fragen bin ich für die Berichterstattung in der EinsEinsNull nachgegangen.

Ich durfte einen Tag lang die Kolleginnen und Kollegen von der 2. Technischen Einsatzeinheit (2. TEE) in Wuppertal im Dienst begleiten und konnte so viele Eindrücke der Vielschichtigkeit ihrer Tätigkeit kennen lernen. So viel sei jetzt schon verraten - die 2. TEE ist nicht nur unter Wasser im Einsatz. Was vielen nicht bekannt sein dürfte ist, dass die Kolleginnen und Kollegen noch einige andere Fähigkeiten in petto haben.

Ansässig sind die technischen Einsatzeinheiten für Nordrhein-Westfalen in Köln, Bochum und Wuppertal. Alle Taucherinnen und Taucher der Polizei für Nordrhein Westfalen werden in Wuppertal zentral aus- und fortgebildet und das gesamte Equipment zum Tauchen wird hier gereinigt, gewartet und geprüft.Die 2. Technische Einsatzeinheit in Wuppertal nimmt mehrere Aufgabenbereiche wahr, die den Polizeiberuf mit vielen handwerklichen Berufen und auch Hobbys wie dem Klettern und dem Tauchen oder dem Interesse an Technik verbinden - dazu aber später mehr. Hauptsächlich werden die Spezialistinnen und Spezialisten bei Einsatzlagen aus besonderem Anlass eingesetzt.

Das Tauchen wird bereits seit langer Zeit durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen der Polizei praktiziert und bietet somit Möglichkeiten auch unter der Wasseroberfläche polizeilich tätig zu werden. Mit dem Fortschritt der technischen Möglichkeiten werden auch die Ausrüstungsgegenstände stets erneuert.

Eine Tauchausrüstung bei der Polizei in einfacher Form wiegt an die 55 Kilogramm. Eine Ausrüstung von Sporttauchern wiegt, im Vergleich hierzu, ca. 25 Kilogramm. Fitness ist also zwingend erforderlich! Allein das Gewicht stellt die Taucherinnen und Taucher bei der Polizei vor eine Herausforderung. Hinzu kommt, dass die Sicht in den meisten Gewässern eingeschränkt bis kaum vorhanden ist, da das Wasser trüb ist. Um den Grund des Gewässers nicht aufzuwirbeln und sich somit die Sicht weiter zu verschlechtern, müssen sie daher eine besondere Beintechnik beherrschen.

Vor jeder Einstellung einer Taucherin oder eines Tauchers werden die Fertigkeiten deshalb genau geprüft. Hierzu werden unterschiedliche Übungen in verschiedenen Gewässern absolviert um festzustellen, ob er oder sie den Herausforderungen gewachsen ist. Bei diesen Übungen ist die körperliche Belastung derart hoch, dass einige an ihre Grenzen stoßen und somit eine Einstellung nicht schaffen.

Ab dem Beginn der Ausbildung dauert es ca. zweieinhalb Jahre, bis die Kolleginnen und Kollegen umfänglich einsatzfähig sind. Zu ihren Aufgaben gehören die Suche und Bergung nach Personen und Beweismitteln sowie dessen Dokumentation des Spurenbildes unter Wasser. Personenrettungen aus dem Wasser hingegen erfolgen durch die Feuerwehr.

Doch was ist eigentlich zu beachten, um auch bei trüben Gewässern den Durchblick zu behalten? Als Polizeitaucherin oder Polizeitaucher arbeitet man ausschließlich im Team. Zu diesem gehören ein Tauchergruppenführer, mindestens ein Einsatztaucher, ein Sicherungstaucher, ein Leinenführer, ein Taucherrettungssanitäter sowie Taucherhelfer. Die Kommunikation funktioniert hierbei über Leinen- oder Ultraschalltelefon. Man ist immer mit dem Leinenführer verbunden, um sich in unsichtigen Gewässern bei sogenannter „Null-Sicht" zu orientieren und das Gewässer systematisch abzusuchen.

Gesucht werden hauptsächlich Beweismittel für die Ermittlung von Eigentums-

Polizeitaucher

delikten. Dazu gehören beispielsweise Fahrräder, Motorräder aber auch PKW und Tresore. Im Rahmen von Todesermittlungs- und Vermisstensachen werden hauptsächlich Leichen und Leichenteile sowie Tatwaffen jeglicher Art gesucht. Darunter zählen auch kleinere Beweismittel wie zum Beispiel Patronen und -hülsen. Diese werden mit Hilfe von Metallsuchsonden ausfindig gemacht.

Die Suche muss systematisch durchgeführt und den örtlichen Verhältnissen angepasst werden. Hierfür gibt es entsprechende Suchverfahren, welche den Taucherinnen und Tauchern im Rahmen ihrer Ausbildung vermittelt werden. Für eine entsprechende Dokumentation werden Unterwasser-Videosysteme eingesetzt, um den Tatort festhalten zu können. Sofern Gegenstände aufgefunden werden, sind diese so zu sichern, dass sie so schonend wie möglich vom Grund geborgen werden, um eine weitere Spurenauswertung außerhalb des Gewässers zu ermöglichen. Hierbei ist es möglich, dass sogar Fingerabdrücke und menschliche DNA an verschiedenen Gegenständen ausgewertet werden.

Seit letztem Jahr ist es den Taucherinnen und Tauchern sogar möglich, Kampfmittel unter Wasser aufzuspüren und dem Entschärfer zuzuarbeiten. Der Entschärfer kann die Arbeiten unter Wasser in solchen Fällen an einem Bildschirm in Echtzeit verfolgen. Um durch die ausgestoßenen Luftblasen keine Detonation zu verursachen, stehen spezielle Kreislaufgeräte zur Verfügung, welche die Luft aufbereiten.

Um die Tauchfertigkeiten zu erhalten sind jährlich mindestens 40 Tauchstunden notwendig. Diese erreichen die Kolleginnen und Kollegen nicht nur durch die Abarbeitung der Einsätze, sondern auch durch Übungen und das Absuchen bestimmter Gewässer, die für die Entsorgung von entwendeten Gegenständen bekannt sind.

Das Team der 2. Technischen Einsatzeinheit hat neben dem Tauchen jedoch noch weitere Aufgaben. Es kann beispielsweise mit technischer Unterstützung dienen und Spezialgeräte sowie -kräfte oder Fahrzeuge mit Lautsprechtechnik für bis zu 200 Meter Reichweite zur Verfügung stellen. Die 2. TEE ermöglicht zudem eine satellitengeschützte mobile Basisstation mit eigener Stromversorgung sowie das Bereitstellen von einer mobilen Befehlsstelle für Polizeikräfte. Dies schafft Möglichkeiten, beispielsweise in einem Bus ein umfänglich eingerichtetes Büro zu erstellen, von dem aus Polizeikräfte in größeren Einsatzlagen koordiniert werden können.

Allein der technischen Gruppe stehen bei der Polizei diverse größere Spezialgeräte zur Verfügung, um Einsätze abzuarbeiten. Darunter zählen Absperrzäune, Schlauchboote mit Außenmotor, ein Unimog mit Frontlader und Kran, Beleuchtungsgeräte, Zugangstechnik, Transportgeräte sowie ein Rüstwagen mit sämtlichem handwerklichen Equipment zur Verfügung.

Mögliche Einsätze bestehen unter anderem darin, durch technische Maßnahmen Gegenstände zu öffnen oder zu lösen, die auf den ersten Blick für Laien nicht zu öffnen sind. So ist es möglich Beton, Metall und weitere Materialien problemlos zu bearbeiten. Daher kommen die Kolleginnen und Kollegen mehrmals bei Demonstrationen zum Einsatz, um die Demonstranten voneinander oder von Gegenständen zu lösen, wenn diese selbstständig nicht mehr aus ihren teilweise selbst gebauten Vorrichtungen heraus kommen. Der 2. Technischen Einsatzeinheit steht sogar eine hauseigene Werkstatt zur Verfügung, um Werkzeuge und für den Dienst nützliche Gegenstände anfertigen zu können.

Weiterhin werden Wasserwerfer für polizeiliche Zwecke durch die Kolleginnen und Kollegen der technischen Einsatzeinheit geführt, um beispielsweise bei Demonstrationen gewalttätige Störer abzuwehren, polizeiliche Absperrungen zu sichern oder Straßen und Plätze frei zu halten. Darüber hinaus werden sie auch für die Brandbekämpfung und Trinkwasserversorgung genutzt.

Zusätzliche Aufgabengebiete der 2. TEE bilden das Klettern sowie die Luftrettung. Auch in diesen Bereichen können einige ihr Hobby zum Beruf machen. Das Klettern zählt ebenfalls zu den Fertigkeiten, die im normalen Streifendienst undenkbar erscheinen. Hiermit bietet sich die Möglichkeit eine Person aus der Höhe zu bergen. Ein Kletterer der Polizei seilt sich hierfür gesichert von einem hohen Punkt ab und gelangt so zu der zu bergenden Person. Anschließend wird diese in der Höhe gesichert und auf sicheren Boden zurückgeführt. Um die sogenannten Rettungsfertigkeiten zu erhalten ist es notwendig, dass jede Kletterin/jeder Kletterer 72 Pflichtstunden im Jahr erfüllt. Hierfür werden zusätzliche zu den anfallenden Einsätzen im Zwei-Wochen-Rhythmus Kletterübungen durchgeführt.

Die Luftrettung dient zur Unterstützung bei Hochwasserlagen und läuft Hand in Hand mit der Fliegerstaffel der Polizei. Hierbei ist es den Kolleginnen und Kollegen möglich mit dem Hubschrauber der Polizei über Hochwassergebiete zu fliegen und Personen aus ihrer hilflosen Lage, auf Dächern sitzend oder im Wasser schwimmend, zu bergen. Das Tauchen rundet das Aufgabenfeld der 2. Technischen Einsatzeinheit in Wuppertal ab.

Wie Sie sehen, beherrschen unsere Kolleginnen und Kollegen von der 2. Technischen Einsatzeinheit nicht nur die Arbeit unter Wasser - sie sind wahre Alleskönner. So ermöglichen sie professionelle Polizeiarbeit unter vielen erschwerten Bedingungen. Das Tauchen rundet das Aufgabenfeld der 2. TEE in Wuppertal ab.

Social Media

facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/polizei.nrw.ha) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Facebook

Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!

Polizei NRW Hagen

Liebe Männer,

heute müssen wir im Auftrag unserer Kripo-Kollegen (und insbesondere Kolleginnen) mal ein ernstes Wörtchen mit Euch reden, denn die Fälle häufen sich in der letzten Zeit wieder.

Männer, lasst im Netz endlich Eure Buxen zu!

Wenn Euch sehr attraktive Frauen plötzlich über irgendwelche Plattformen adden wollen und genau diese Frauen in kürzester Zeit halb- oder ganz nackt über Webcam auf Eurem Bildschirm erscheinen, dann ist das sehr merkwürdig. Wenn sie dann noch von Euch erwarten, dass ihr Euer Geschlechtsteil rausholt, allerspätestens dann, müssten bei Euch alle Alarmglocken klingeln. 🔔🚨Selbst dann, wenn Euer Hormonhaushalt derzeit total unausgeglichen ist.

Denn ihr habt es in solchen Fällen immer mit Kriminellen zu tun, die Euch mit Euren Nacktbildern und Dickpics erpressen wollen. Zahlt ihr nicht, kann es passieren, dass Eure Internetkontakte Euch mal von einer ganz anderen Seite kennenlernen dürfen bzw. müssen oder ihr der neue „Star“ auf einer Pornoseite seid.

Also, ganz einfache Regel, Männer: Lasst einfach Eure Buxe zu, dann lässt man Euer Geld in Ruh.

Sollten Eure Hormone dennoch mal die Schlacht über Eure Gehirnzellen gewonnen haben und ihr seid Opfer vom sogenannten Sextortion geworden, dann gilt folgendes:

1️⃣ Keine Panik!

2️⃣ Nicht zahlen!

3️⃣ Anzeige bei uns erstattten!

Mehr Hinweise gibt es über folgenden Link:
https://url.nrw/sextortion

Ein Erklärvideo zur Masche findet ihr hier:
https://www.youtube.com/watch?v=27D3Bl0QgtY

Und noch was: Solltet ihr Fotos von Eurem „besten Stück“ ungefragt im Netz verbreiten, will das auch niemand. Zudem macht ihr Euch dann strafbar und habt einen Termin bei uns.

Eure
Hagener Polizei

#Polizei #Hagen #buxezu #sextortion

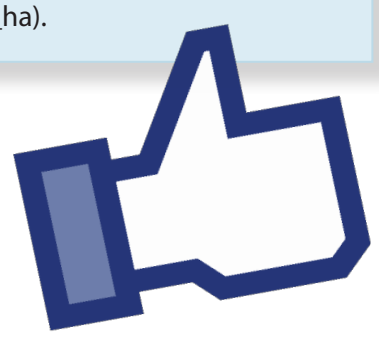
Polizei NRW Hagen

Happy End mit zukünftiger Braut und Motorradpolizist

#Polizei #Hagen Diesen Tag in Hagen wird eine zukünftige Braut aus dem hohen Norden wohl in ihrem ganzen Leben nicht mehr vergessen. Über 300 Kilometer ist die 39-Jährige gestern nach Hagen angereist, um in einer Nähwerkstatt in Hohenlimburg ihr Brautkleid abzuholen. Bei einem Zwischenstopp in einer Tankstelle in Eilpe vergaß sie aber dummerweise ihr prall gefülltes Portemonnaie. Darin befand sich unter anderem auch ein recht hoher Geldbetrag, um das langersehnte Brautkleid bezahlen zu können. Angestellte der Tankstelle fanden das Portemonnaie. Darin befand sich aber leider keine Erreichbarkeit der Frau. Deswegen wurde die Polizei informiert. Noch während ein Motorradpolizist der Polizeiwache Innenstadt mit den Ermittlungen nach dem möglichen Aufenthaltsort der Frau begonnen hat, meldete sich diese telefonisch direkt von ihrer Anprobe bei der Tankstelle. Die Erleichterung war sehr groß, als die zukünftige Braut hörte, dass ihr Portemonnaie in den besten Händen ist. So waren die Bezahlung des Kleides und somit auch die bevorstehende Hochzeit gesichert. Spontan schwang sich der Motorradpolizist auf sein Zweirad und brachte das gute Fundstück zur rechtmäßigen Eigentümerin nach Hohenlimburg. Die Hagener Polizei wünscht dem zukünftigen Ehepaar alles Gute für die Zukunft und noch viele weitere Happy Ends.

Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits über 57.600 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei_nrw_ha).



Pressestelle

Neues Gesicht in der Pressestelle

Polizeikommissar Tim Sendler verstärkt das vierköpfige Team

Tim Sendler verstärkt seit März 2021 die Pressestelle der Polizei Hagen.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Die Pressestelle der Polizei Hagen hat Verstärkung bekommen - seit Anfang März ist Polizeikommissar Tim Sendler Mitglied des vierköpfigen Teams. Der 28-Jährige hat 2015 das Studium bei der Polizei beendet und war danach zunächst ein Jahr lang auf der Wache Bochum Mitte im Wach- und Wechseldienst tätig.

Nach seiner Zeit im Streifendienst ging es für ihn drei Jahre lang zur 1. Einsatzhundertschaft in Bochum. Hier hat Tim Sendler zahlreiche Einsätze in NRW und über die Landesgrenzen hinaus absolviert. Im Jahr 2019 ließ sich der gebürtige Hagener dann zum Polizeipräsidium Hagen versetzen. Er sammelte weitere Streifendienst-Erfahrungen auf der Polizeiwache Innenstadt, bis ihn sein Weg in die Pressestelle führte. Tim Sendler löst Polizeikommissarin Kaja Halama ab, die zurück in den Wach- und Wechseldienst gegangen ist. Die Aufgabe als Pressesprecher ist für Tim Sendler Neuland: „Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe und konnten in den vergangenen Wochen bereits vielfältige Erfahrungen sammeln."

Die Pressesprecherinnen und Pressesprecher der Polizei sind direkter Ansprechpartner für Medienvertreter und kümmern sich unter anderem um die tägliche Veröffentlichung von Pressemeldungen. Nicht selten stehen die Teammitglieder auch vor einer TV-Kamera oder einem Radiomikrofon. Die Arbeit findet jedoch nicht nur im Büro statt. Das Team begleiten regelmäßig Polizeieinsätze und übernimmt dann die einsatzbegleitende Pressearbeit vor Ort.

VDP Stellenanzeige

Polizeiausbildung

Kommissaranwärterin Melanie hat neuen Meilenstein erreicht

Einsatztraining in Selm mit Fahrsicherheitstraining, Schießtraining, Spurensicherung etc.

Kommissaranwärterin Melanie hat einen weiteren Meilenstein auf ihrem Weg gemeistert. In den vergangenen Wochen war sie in Selm am Ausbildungsstandort und konnte zahlreiche Trainings absolvieren. Sechs Wochen lang stand dabei die Praxis im Mittelpunkt, damit sie für ihren Dienst als Polizeibeamtin umfassend und gut vorbereitet ist. Ihre Erfahrungen und Erlebnisse teilt sie wieder hier in der EinsEinsNull mit Ihnen.

Du hast spannende Wochen hinter Dir. Was hast Du in Selm alles gelernt?

Ich muss sagen, dass ich mich auf diesen Selm-Block besonders gefreut habe. Denn nach einer langen Online-Unterrichts-Phase stand die Praxis im Vordergrund. Ich hatte Trainings mit dem Einsatzmehrzweckstock-ausziehbar, kurz EMSA, Fahrsicherheitstrainings und durfte das erste Mal überhaupt mit der MP5 schießen. Zudem sind wir unter anderem in der Spurensicherung sowie Durchsuchung von Gebäuden geschult worden. Daneben standen noch viele weitere Inhalte auf dem Lehrplan.

Das hört sich wirklich spannend an! Welche Herausforderungen gab es denn bei den Trainings?

Die Herausforderung in diesem Block war auf jeden Fall die EMSA-Prüfung. Wir haben gelernt Schläge eines potentiellen Gegners abzuwehren und auf diesen einzuwirken, um den sicheren Umgang mit dem EMSA zu demonstrieren. Ohne die bestandene Prüfung darf dieser Ausrüstungsgegenstand übrigens nicht im Dienst getragen werden. Die Prüfung muss zudem jährlich erneut absolviert werden. Wir haben im Vorfeld natürlich den sicheren Umgang ausführlich geübt, um Verletzungen zu vermeiden. Als eine weitere Herausforderung könnte man das Training mit der MP5 bezeichnen. Denn dies ist keinesfalls zu unterschätzen. Während des Schießens tragen wir eine spezielle Schutzweste, die ca. 8 Kilogramm wiegt und die Bewegungen einschränkt. Auch die MP5 hat ihr Gewicht welches gehalten werden will. Das Schießen an sich ist jedoch leichter als mit unserer normalen Dienstwaffe, der P99.

Wie fand das Training denn während der Corona-Pandemie statt?

Aufgrund der Corona-Situation findet aktuell leider immer noch kein Einsatztraining statt, bei dem wir Eingriffstechniken wie Festnahmen oder Durchsuchungen von Personen gelehrt bekommen. Denn dabei kann Körperkontakt nicht vermieden werden. Die Dinge, die wir üben konnten, haben unter strengen Hygienevorschriften stattgefunden. Unsere Gruppen wurden sehr klein gehalten - das hat sogar den Vorteil, dass individueller unterrichtet werden kann.

Was steht denn als nächstes bei Dir an im Studium?

Wir haben jetzt wieder einen achtwöchigen Block mit Online-Unterricht an der Hochschule. Das ist mit viel Lernen verbunden. Unter anderem muss ich eine Hausarbeit abgeben, Klausuren schreiben und auch ein Fachgespräch führen. Ist das gemeistert, steht auch ein wenig Urlaub auf dem Plan. Anschließend geht es wieder zur nächsten Praxiseinheit nach Selm. Ich hoffe außerdem, dass wir auch bald wieder in der Hochschule in den Präsenzunterricht gehen können, wenn die Corona-Pandemie dies zulässt.

Kommissaranwärterin Melanie beim Training mit dem Einsatzmehrzweckstock in Selm.

Wache Hohenlimburg

Die Polizeiwache Hohenlimburg hat einen neuen Wachleiter

EPHK Michael Bischoff übergibt das Amt an seinen Nachfolger PHK Marcus Winkler

Polizeidirektor Hubert Luhmann, Wachleiter Marcus Winkler und Michael Bischoff bei der Amtsübergabe.

Von Tim Sendler, Pressestelle

Am Montag, 17.05.2021, fand vor der Polizeiwache Hohenlimburg die offizielle Amtsübergabe auf der Position des Wachleiters statt. Michael Bischoff leitete die Geschicke der Wache in den letzten drei Jahren und übernimmt nun die Leitung der Verkehrsinspektion 2 in Hagen. Die Nachfolge des Ersten Polizeihauptkommissars (EPHK) tritt Marcus Winkler an.

Der 46-jährige Polizeihauptkommissar (PHK) hat in seinen bisherigen 28 Dienstjahren bereits in diversen Dienststellen des Polizeipräsidiums Hagen Einsatzerfahrungen sammeln können. Dabei hat der Hagener auch das Wachgebiet Hohenlimburg kennengelernt. Zuletzt leitete er eine Dienstgruppe der Wache Hoheleye.

Zur offiziellen Amtsübergabe kam auch der Chef der Hagener Schutzpolizei, Polizeidirektor Hubert Luhmann: „Ich freue mich darüber, dass wir mit Marcus Winkler einen guten und kompetenten neuen Leiter der Wache Hohenlimburg vorstellen können. Dem Kollegen Michael Bischoff danke ich, dass er sich mit großem Engagement für die Sicherheit der Hohenlimburger Bevölkerung eingesetzt hat und wünsche ihm für seine neue dienstliche Verwendung alles Gute und viel Erfolg."

Vor seinem Umzug in das Polizeipräsidium an der Hoheleye richtete sich der 51-jährige EPHK an seinen Nachfolger: „Ich wünsche Marcus Winkler nur das Beste für seine neue Tätigkeit und gebe die Leitung der Polizeiwache Hohenlimburg gerne in seine Hände. Ich persönlich freue mich auf meine neue Aufgabe und die Herausforderungen, die mich bei der Direktion Verkehr erwarten."

Zu dem Tätigkeitsbereich der Verkehrsinspektion 2 gehören unter anderem die Bearbeitung von Verkehrsstraftaten und Verkehrsunfällen. Aber auch allgemeine Ordnungswidrigkeiten wie Ruhestörungen werden durch diese Dienststelle bearbeitet. Polizeihauptkommissar Marcus Winkler ist als Wachleiter nun Vorgesetzter von 22 Beamtinnen und Beamten. „Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit und ganz besonders auf den Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern hier in Hohenlimburg. Außerdem danke ich meinem Vorgänger und wünsche auch ihm alles Gute für seine neue Verwendung", so Winkler.

Wache Hohenlimburg

Erst im September des letzten Jahres wurde die Wache in der Freiheitsstraße nach einer rund einjährigen Modernisierungs- und Umbauphase im Beisein von NRW-Innenminister Herbert Reul feierlich eingeweiht.

Durch die Arbeiten in der circa 350 Quadratmeter großen Polizeiwache konnten dadurch optimierte Arbeitsbedingungen für die rund 22 Beamtinnen und Beamten geschaffen werden.

Auch die Sicherheitsstandards entsprechen seitdem den neuesten Anforderungen.

Die Polizeiwache ist für die Bürgerinnen und Bürger barrierefrei erreichbar.

Funke

Autobahn

Auf die richtige Ladungssicherung kommt es an

Wichtige Tipps und Verhaltenshinweise, um schwere Unfälle zu vermeiden

Von Philip Laukötter, Autobahnpolizei

Vorsicht: Auf der A1 zwischen dem Westhofener Kreuz und der Anschlussstelle Hagen-Nord – Gefahr durch Gegenstände auf der Fahrbahn". Eine solche oder ähnliche Warnung aus dem Verkehrsfunk hat wohl jeder schon einmal gehört. Wichtig zu wissen ist, dass es sich hierbei nicht um eine belanglose Meldung handelt, sondern diese durchaus von hoher Bedeutung für die entsprechenden Verkehrsteilnehmer ist.

Gegenstände auf der Autobahn sind gefährlich, insbesondere dann, wenn diese gar auf dem Fahrstreifen liegen. Hier werden hohe Geschwindigkeiten gefahren und die von diesen Gegenständen ausgehende Gefahr kann mitunter weitreichende Folgen haben. Im Folgenden soll der Fokus auf den §22 der Straßenverkehrsordnung, kurz StVO, gerichtet werden: Die Vorschriften über den ordnungsgemäßen Transport von Ladung.

Ziel dieses Artikels soll es sein Sie darüber zu informieren, welche Dinge zu beachten sind. Denn nicht selten ist eine fehlende Sicherung von Gegenständen ursächlich für eine Verkehrswarnmeldung. In diesem Zusammenhang wird auch ein Blick in den Bußgeldkatalog geworfen und verdeutlicht, welche Sanktionen Sie erwarten können, falls Sie die zu transportierende Ladung nicht vorschriftsmäßig gesichert haben.

Es soll auch aufgezeigt werden, wie man sich im Falle der Fälle zu verhalten hat. Es kann passieren, dass beispielsweise der Schaukelstuhl vom Autodach oder das Fahrrad vom Fahrradträger fällt – wichtig ist, dass Sie sich dann richtig verhalten, denn eine solche Situation kann schnell gefährlich werden. Hier ist richtiges und schnelles Handeln geboten!

Gem. §22 StVO muss die Ladung so verstaut oder gesichert sein, dass sie selbst bei einer Vollbremsung oder plötzlicher Ausweichbewegung nicht verrutschen, umfallen, hin- und herrollen, herabfallen darf. Auch vermeidbarer Lärm der Beladung muss vermieden werden. Um dieses zu gewährleisten, bedarf es oftmals zusätzlicher technischer Hilfsmittel wie beispielsweise einem Spanngurt oder Rutschmatten. Diese können bei ordnungsgemäßer Anwendung dazu beitragen, dass die Ladung gut gesichert ist und nicht verrutschen kann.

Oftmals werden in diesem Zusammenhang auch sogenannte Ladungssicherungsnetze verwendet. Wichtig zu wissen ist nur, dass diese ausschließlich für die Sicherung von Laub- und Grünschnitt zu verwenden sind. Werden andere Güter transportiert, so sind diese mit einem Spanngurt zu sichern. Denn das Ladungssicherungsnetz bietet hierfür keinen ausreichenden Schutz.

Sollte es im Zuge einer polizeilichen Kontrolle dazu kommen, dass bei Ihnen eine mangelhafte Ladungssicherung festgestellt wird, so erwarten Sie hierfür Sanktionen. Hier unterscheidet man zwischen Pkw und Lkw. Ist die Ladung in einem Auto unzureichend oder gar nicht gesichert, wird ein Verwarngeld in Höhe von 35 Euro erhoben. Sollte das Fahrzeug jedoch als Lkw zugelassen sein, so wird die Strafe erheblich teurer. Neben einer Ordnungswidrigkeitenanzeige samt Punkt in Flensburg zieht der Verstoß ein Bußgeld von 60 Euro mit sich.

Wie zu Beginn erwähnt, kann es jedoch auch dazu kommen, dass es zum Verlust von Ladung kommt. Gerade auf der Autobahn ist sodann richtiges Handeln geboten. Unter keinen Umständen sollten Sie hier selbst tätig werden. Gegenstände auf der Fahrbahn stellen eine erhebliche Gefahr dar. Eine Kollision mit einem solchen Gegenstand kann einen Verkehrsunfall zur Folge haben. Rufen Sie sofort die Polizei über die 110. Teilen Sie den Kolleginnen und Kollegen den Namen der Autobahn sowie die Fahrtrichtung mit. Versuchen Sie, den Standort der Gefahrenquelle so detailliert wie möglich mitzuteilen. Als Orientierungspunkte können hier beispielsweise die nächste Anschlussstelle oder die Angabe eines Kilometers dienen.

Auf deutschen Autobahnen finden Sie alle 500 Meter Hinweisschilder zur Orientierung (blaues Schild mit Angabe des Kilometers). Je detaillierter Sie Angabe zum Standort machen können, desto schneller kann die Polizei reagieren. Sie nähern sich der Gefahrenstelle und greifen unmittelbar vorher in den fließenden Verkehr ein, sodass auch die Kolleginnen und Kollegen bei Beseitigung des Gegenstands nicht gefährdet werden. Häufig werden hierzu die LED-Hinweisschilder auf den Streifenwagen genutzt.

Sollten Sie die Hinweise „Nicht Überholen" oder „Gefahr" lesen, befolgen Sie diese und fahren Sie nicht am Streifenwagen vorbei. So kann die Polizei schnell eingreifen und die Gefahr beseitigen. Diese Einsätze laufen übrigens unter dem Stichwort „Gefahrenstelle".

RÄTSEL

Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

Rainer Nolte aus Hagen

als Gewinnerin ermittelt. Hierzu gratulieren wir noch einmal sehr herzlich.

Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen
Pressestelle
Hoheleye 3
58093 Hagen
Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:
pressestelle.hagen@polizei.nrw.de

Diesen „Kollegen" von uns gibt es zu gewinnnen.

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Rätsel der EinsEinsNull wollten wir von Ihnen wissen, wo diese Skulptur in Hagen zu finden ist - viele von Ihnen haben die richtige Lösung gekannt und eine Antwort eingesendet . Die abgebildete Steinskulptur befindet sich am Finanzamtsgebäude am Märkischen Ring/Ecke Möllerstraße. Sie wurde nach den Entwürfen von Bildhauer Ernst Müller-Blensdorf erschaffen. Die Figur ist ca. drei Meter hoch. und soll den Staat darstellen. Wir danken Ihnen für die große Teilnahme !

Neues Rätsel

Beim neuen Rätsel wird es etwas schwieriger. Wir möchten von Ihnen wissen, wo sich dieser Drache in Hagen befindet und was es mit ihm auf sich hat. Kennen Sie die Lösung?

Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss / Gewinn

Einsendeschluss ist am Freitag, 13. August 2021.

Als Gewinn winkt ein Original-Polizeiteddy in Uniform und mit Dienstmütze (siehe Foto